



KONZEPT DES VEREINS

2017–2019



**Netzwerk
Bildung und Familie**



WIR GESTALTEN IHRE ZUKUNFT MIT

Inhalt

| | |
|--|----------|
| 1. Entstehung | 2 |
| 2. Strategie | 3 |
| 2.1 Ausgangslage | 3 |
| 2.2 Positionierung des Netzwerks Bildung und Familie | 4 |
| 2.3 Ziele | 5 |
| 3. Tätigkeitsbereiche | 6 |
| A Unterstützung des Aufbaus und der Weiterentwicklung von Familienzentren als Orte der Begegnung, Bildung, Vernetzung und Integration für Familien mit kleinen Kindern unter besonderer Berücksichtigung von Familien mit besonderem Bedarf (soziale, gesundheitliche Belastungen, Armut, Migration) | 6 |
| B Wissensmanagement und Vernetzung in der Beratung und Begleitung von Gemeinden, Kantonen, Schulen, Hochschulen und Fachstellen | 7 |
| C Wissensmanagement und Vernetzung in der Beratung und Begleitung von Gemeinden, Kantonen, Schulen, Hochschulen und Fachstellen | 7 |
| D News und Aktivitäten zu aktuellen Themen, Weiterbildungen | 8 |

1. Entstehung

Das Netzwerk Bildung und Familie ist eine Initiative des gleichnamigen gemeinnützigen Vereins, der seit März 2016 besteht, politisch und konfessionell unabhängig ist und keine kommerziellen Zwecke verfolgt. Gemäss Statuten verfolgt der Verein vor allem den folgenden Zweck:

Der Verein Netzwerk Bildung und Familie unterstützt mit seinen Aktivitäten und Angeboten die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen. Er unterstützt die Familien in ihrer Erziehungsaufgabe (Art. 2 der Vereinsstatuten, www.bildungundfamilie.ch).





2. Strategie

2.1 Ausgangslage

Die Diversität, in der Kinder in einer pluralistischen, multikulturellen Gesellschaft aufwachsen, weist neben den kreativen Vorzügen der Vielfalt auch die Schattenseiten der unterschiedlichen Nutzung von Bildungschancen auf. Kinder aus sozial benachteiligtem, durch Armut oder Migration belastetem Milieu haben geringere Bildungschancen. Werden diese Kinder frühzeitig im Kreis ihrer Familie und auf dem Weg in die Gemeinschaft und durch das Bildungswesen begleitet und in ihrer Erziehung unterstützt, kann das ihre Startchancen beim Schuleintritt und ihren weiteren Bildungserfolg wesentlich begünstigen. Stärken können frühzeitig erkannt und gefördert werden. Die Chancen sind damit grösser, einen Weg aus der Armut und der sozialen Benachteiligung zu finden. Initiativen in diesem Bereich stellen Bildungsinvestitionen dar, die diesen Kindern und Jugendlichen sowie ihren Familien zugutekommen. Diese Investitionen zahlen sich volkswirtschaftlich aus, da eine demokratische Gesellschaft auf gut gebildete und sozial integrierte, selbstständige und selbstbewusste Bürgerinnen und Bürger bauen kann.

Unzureichende frühe Bildung verbaut den Kindern Chancen und führt unter Umständen zu Mängeln in der kognitiven und sozialen Kompetenzentwicklung, die später nur schwer und unter erheblichem finanziellem, sozialpädagogischem und sonderpädagogischem Mehraufwand behoben werden können. Statt der teuren, nachträglichen pädagogischen Reparaturarbeit sollen durch frühe Bildung und gezielte Unterstützung der Bildung in Familien die eingeschränkten Bildungschancen der betroffenen Kinder wirksam erhöht werden.

Gemäss dem Bericht «Forschung und Innovation in der Schweiz» 2016, zählt unser Land in mehreren globalen Ranglisten im Bereich Forschung und Innovation zur Spitzengruppe oder belegt gar den ersten Platz. Neben einem hochqualifizierten Hochschulangebot tragen insbesondere auch die KMUs zu diesem Erfolg bei. Diese sind auf gut ausgebildete, motivierte Arbeitskräfte angewiesen. Ein frühzeitiger Zugang zu Bildungsangeboten und die Unterstützung von Bildungsbrücken können dazu beitragen, dass die Innovationskraft der Schweizer Wirtschaft mindestens erhalten bleibt. Auf der einen Seite werden zahlreiche Jobs wegfallen, die keine oder eine minimale Ausbildung benötigten, auf der anderen Seite werden Jobs entstehen, die motivierten Jugendlichen interessante Chancen bieten können.

In Zukunft werden Männer und Frauen durch ihre Erwerbsarbeit zum Familienunterhalt beitragen müssen.



2.2 Positionierung des Netzwerks Bildung und Familie

Das Netzwerk Bildung und Familie hat sich zum Ziel gesetzt, die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen aus sozioökonomisch belasteten Familien zu verbessern.

Die Aktivitäten und Angebote setzen in der frühen Kindheit an und fokussieren auf die für die Chancennutzung oft entscheidenden Übergänge (Transitionen) zwischen Bildungstypen, Schulstufen und Bildungsphasen. Sie richten sich zum einen mit Informationen und Vernetzungs-, Beratungs- und Bildungsangeboten an politische Entscheidungsträger. Zum anderen werden Organisationen und Fachpersonen unterstützt, die mit und in den Familien arbeiten.

Das Netzwerk setzt sich ergänzend und erweiternd dafür ein, dass bereits bestehende, wertvolle Angebote im Bereich der frühen Kindheit in Familien und Institutionen allen Familien zugänglich sind. Innovative Projekte können lanciert werden mit dem Ziel, sie nach einer erfolgreichen Pilotphase in die Angebotspalette einer etablierten Organisation oder von Regelstrukturen zu überführen. Damit schliesst das Netzwerk Bildung und Familie eine Lücke, die grob vereinfacht mit den folgenden drei Schwerpunktbereichen charakterisiert werden kann:

- Bereitstellen von Informationen und Unterstützung der Vernetzung der Angebote in der frühen Kindheit, die sich an die oben genannte Zielgruppe richten, auf politischer und struktureller Ebene
- Unterstützung des Aufbaus und der Weiterentwicklung von Familienzentren als integrativ wirkenden Begegnungs- und Bildungsstätten für Familien mit Kindern durch Information, Dokumentation, Beratung und Vernetzung
- Dokumentation, spezifische Unterstützung und Initiieren von Angeboten zur Stärkung der Eltern in Übergangssituationen durch Fachpersonen (Transitionen)

Daraus ergeben sich folgende Stichworte für die Haupttätigkeiten des Netzwerks Bildung und Familie:

- Information von politischen Entscheidungsträgern, Stiftungen, Fachstellen und Fachpersonen über Angebote, die sozioökonomisch belastete Familien in der frühen Kindheit und bei den Übergängen stärken und so dazu beitragen, dass ihre Kinder die bestehenden Bildungsangebote optimal nutzen können, verbunden mit einer zu erwartenden Reduktion der Kosten im Bereich der Fördermassnahmen
- Information, Beratung und Begleitung von Fachpersonen bezüglich der Zusammenarbeit mit Eltern, die in Betreuungs- und Bildungsangeboten arbeiten
- Initiieren und Unterstützung von Angeboten für Familien mit besonderem Bedarf aufgrund sozialer, kultureller, gesundheitlicher oder finanzieller Belastungen durch Armut, Ausgrenzung oder Migration
- Förderung der frühen, ganzheitlichen und entwicklungsorientierten Bildung durch Vernetzung, Aus- und Weiterbildungsangebote, sowie Bereitstellen spezieller Unterstützungsangebote in Übergangssituationen (Transitionen) im Bildungswesen

Kooperationen

Das Netzwerk Bildung und Familie ist Mitglied des Netzwerks Kindrechte Schweiz und unterstützt dadurch die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in der Schweiz. Bei den Aktivitäten und Angeboten wird ein besonderes Gewicht auf die Einhaltung der Kinderrechte und die Beachtung der Kinderschutzmassnahmen gelegt.

Als Mitglied des Vereins Stimme Q und Kooperationspartnerin Stimme Q von READY! unterstützt das Netzwerk eine qualitativ hochstehende frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung (FBBE) für Kindern bis zum vierten Lebensjahren in der Schweiz. READY! hat die Sensibilisierung der zuständigen Stellen auf Gemeinde-, Kantons- und Bundesebene für eine umfassende Politik der frühen Kindheit zum Ziel.



Das Netzwerk setzt sich ein für ein ganzheitliches, stärken- und lebensweltorientiertes Bildungsangebot von Anfang an, eine durchgehende Bildungskette für Kinder und Eltern und die Erreichbarkeit von Familien, die unter erschwerten Bedingungen leben.

2.3 Ziele

- Kantone, Gemeinden, Schulen, Hochschulen und Fachstellen nutzen das Wissen und die Erfahrungen des Netzwerks bei der Entwicklung und Umsetzung von Angeboten zur Unterstützung der Bildungsarbeit in und mit Familien, insbesondere bei Familien mit besonderem Bedarf.
- Fachpersonen, die in institutionellen Einrichtungen für die frühe Bildung und Betreuung wie Familienzentren, Kindertagesstätten, Spielgruppen tätig sind oder solche Institutionen beraten, werden durch Informationen und Aus- und Weiterbildung in ihrer Bildungsarbeit mit Eltern unterstützt.
- Studien, Erfahrungsberichte und Materialien sowie innovative Projekte unterstützen Fachpersonen und Organisationen in ihrer Bildungsarbeit mit sozioökonomisch belasteten Eltern im Bereich der frühen Kindheit und der Transitionen.
- Die Bewältigung von Übergängen (Transitionen) von der Familie in externe Betreuungsangebote, in den Kindergarten und in die Schule, zwischen verschiedenen Schulstufen und zum Übergang in die Berufslehre bzw. in weiterführende Schulen und Hochschulen wird durch geeignete Massnahmen unterstützt.

Das Netzwerk Bildung und Familie arbeitet zur Erreichung der Ziele mit ausgewiesenen Fachpersonen und Fachstellen zusammen.





3. Tätigkeitsbereiche

A Unterstützung des Aufbaus und der Weiterentwicklung von Familienzentren als Orte der Begegnung, Bildung, Vernetzung und Integration für Familien mit kleinen Kindern unter besonderer Berücksichtigung von Familien mit besonderem Bedarf (soziale, gesundheitliche Belastungen, Armut, Migration)

A1: Bestandesaufnahme Familienzentren in der deutschsprachigen Schweiz

Das Netzwerk Bildung und Familie bildet eine Arbeitsgruppe Familienzentren (AG), in der Fachpersonen aus unterschiedlichen Regionen mit der Erarbeitung und Durchführung einer Bestandesaufnahme betreut werden. Mittels Internetrecherche werden die in der deutschsprachigen Schweiz bestehenden Familienzentren ermittelt. Eine Online-Befragung zeigt Rahmenbedingungen und Angebote der Familienzentren sowie ihre Wünsche an künftige Informations- und Vernetzungsangebote auf. Erste Kontakte werden geknüpft. Die Vernetzung mit bestehenden Initiativen, zum Beispiel im Kanton St. Gallen, ist zwingend.

A2: Diskussion und Kommunikation der Ergebnisse

Die Ergebnisse der Befragung werden ab Ende August 2017 anlässlich verschiedener regionaler Veranstaltungen, Tagungen usw. vorgestellt und mit den Verantwortlichen diskutiert. Sie dienen der Formulierung von Kriterien zur Erreichbarkeit von sozioökonomisch belasteten Familien.

Gleichzeitig wird eine Prozessdokumentation unterstützt, die im Rahmen des Legislaturziels des Kantons St. Gallen erstellt wird. Die Ergebnisse stehen weiteren Kantonen zur Verfügung.

Das Netzwerk Bildung und Familie unterstützt Kantone, Regionen und Gemeinden beim Aufbau und bei der Weiterentwicklung von Familienzentren durch Informationen, Dokumentation von Good Practice und die Bereitstellung von Qualitätskriterien zur Erreichung von sozioökonomisch belasteten Familien. Parallel dazu werden die Kooperation und die Koordination bereits bestehender Familienzentren und deren Vernetzung angeregt und gefördert.

A3: Darstellung von Unterstützungsangeboten für die wirksame Organisation eines Familienzentrums

Unter dem Arbeitstitel «Familienzentrum smart» begleitet der Verein ein bestehendes Familienzentrum in seinem Entwicklungsprozess. Es wird darum gehen, mit minimalen finanziellen Mitteln ein professionelles Angebot zu entwickeln. Das Familienzentrum soll in der Gemeinde etabliert werden, die Finanzierung des Angebots längerfristig sichergestellt sein.

Der Prozess wird dokumentiert. Er basiert auf einem anerkannten Organisationsentwicklungskonzept, das auf weitere Entwicklungsprozesse übertragen werden kann.



Für die etwas über hundert in Betrieb stehenden Familienzentren werden durch Austauschtreffen, Tagungen, Newsletter und weitere Medien Möglichkeiten für den Wissenstransfer, für Kommunikations- und Meinungs austausch geschaffen.

Bei Bedarf wird in Kooperation mit Fachpersonen bzw. einer Fachstelle ein Handbuch für die Führung von Familienzentren entwickelt. Das bestehende Handbuch aus dem Jahre 2003 wird bei der Planung berücksichtigt.

Für Interessierte aus Politik und Öffentlichkeit werden Argumentarien für den Betrieb von Familienzentren zur Verfügung gestellt. Kontaktmöglichkeiten zu auskunftsbereiten bestehenden Familienzentren sind auf der netzartigen Website dokumentiert.

B Wissensmanagement und Vernetzung in der Beratung und Begleitung von Gemeinden, Kantonen, Schulen, Hochschulen und Fachstellen

B1: Dokumentation von Erfahrungen zur Erreichbarkeit von sozioökonomisch belasteten Familien

Studien und Projektdokumentationen, die sich mit der Erreichbarkeit von sozioökonomisch belasteten Familien und der entsprechenden Bildungsarbeit befassen, werden zur Verfügung gestellt. Informations- und Projektplattformen werden bei Bedarf ergänzt.

B2: Unterstützung bei der Erarbeitung und Etablierung von Verhaltenskodizes zur Prävention von Übergriffen auf Kinder in Familienzentren und Spielgruppen

Der Verein entwickelt in Zusammenarbeit mit Fachstellen und Vertretungen der Zielgruppen einen Vorschlag für Verhaltenskodizes. Die Ergebnisse werden kommuniziert. Zur Etablierung des Themas werden Weiterbildungen angeboten. Die Verhaltenskodizes sind längerfristig Bestandteil der Qualitätskriterien der entsprechenden Institution.

B3: Fachstelle Elternmitwirkung mit Newsletter und Website www.lernortfamilie.ch

Die Verantwortung für die in der Organisation Elternbildung CH entwickelte und betriebene Fachstelle Elternmitwirkung wurde per 1. Januar 2017 an den Verein Netzwerk Bildung und Familie übertragen. Die Inhalte werden durch Informationen und Links aus dem Bereich Gesundheitsförderung ergänzt und periodisch aktualisiert. Die verschiedenen, damit verbundenen Aufgaben (z. B. sechs jährliche Ausgaben eines Newsletters an EMW-Gremien, Betreuung der Website www.lernortfamilie.ch) und Angebote (z. B. Beratung von Elternmitwirkungsgremien) werden durch regelmässige Zuschüsse durch den Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH und Kantone finanziert.

C Projekte zu Transition

C1: Dokumentation von Erfahrung, Studien usw. und Darstellung von Bildungsangeboten für Eltern beim Übergang von der Vorschule in den Kindergarten

In Zusammenarbeit mit den durch Transitionen betroffenen pädagogischen Verantwortlichen werden Grundlagen und Erfahrungen gesammelt und auf der Website dargestellt.



C2: Unterstützung der Transition von der Familie in den Kindergarten durch Elternarbeit

Das Netzwerk Bildung und Familie unterstützt innovative Angebote, die sozioökonomisch schwache Eltern beim Übergang von der Familie in die Regelstrukturen durch Bildungsangebote für Eltern begleiten.

C3: Einbezug der Eltern in die Anbahnung und Mitentscheidung des Berufswahlentscheids

Für die wichtige Transition von der abgeschlossenen Volksschule in die Erwerbs- und Berufswelt besteht ein Bedarf, die Eltern durch geeignete Massnahmen miteinzubeziehen. Dies trifft besonders dort zu, wo Eltern aufgrund ihres kulturellen oder sozialen Hintergrunds keinen guten Zugang zur heutigen Berufswelt haben. Es bestehen Bestrebungen, die Eltern mit dem Angebot «Elterntreff Berufswahl» in den Prozess der Berufsfindung von Jugendlichen miteinzubeziehen. Auch hier besteht ein Bedarf, die neue Initiative mit den bereits bestehenden Angeboten wie LIFT-Modulleitenden, HSK-Lehrpersonen, Elterndelegierte oder auch interkulturellen Vermittlerpersonen angemessen zu koordinieren.

Das seit 2014 laufende Projekt «Eltern begleiten den Berufswahlprozess» wird im geplanten Projektrahmen bis 2018 umgesetzt. Die Finanzierung erfolgt gemäss dem Projektbeschrieb durch das Staatssekretariat für Migration (SEM) und das Programm zur Prävention und Bekämpfung von Armut. Weitere Partner müssen akquiriert werden.

D News und Aktivitäten zu aktuellen Themen, Weiterbildungen

D1: Website des Netzwerks Bildung und Familie

Die Website gibt zum einen Auskunft über die Strategie und die Tätigkeiten des Netzwerks Bildung und Familie. Darüber hinaus sollen interessante News zum Bereich der frühen Kindheit bzw. Chancengerechtigkeit für Kinder und Jugendliche belasteter Familien sowie Erfolgsberichte von bekannten Projekten auf dieser Website publiziert werden. Die Kommunikation über Facebook wird ergänzend genutzt.

D2: Tagungen zu einschlägigen Themen in den Tätigkeitsbereichen des Netzwerks

Der Vorstand des Netzwerks kann in seinem Jahresprogramm und nach Bedarf zu einschlägigen Themen aus seinen Tätigkeitsbereichen (z. B. Wissenstransfer Familienzentren) und auch zu darüber hinaus reichenden neuen Themen, die für den Bereich der frühen Kindheit von Interesse sind, Tagungen veranstalten bzw. anregen und in Kooperation mit anderen Anbietern durchführen.

D3: Aus- und Weiterbildungsangebote für Fachpersonen in der frühen Bildung

Unterstützung von kursorischen Aus- und Weiterbildungsangeboten für Fachpersonen und betreuendes pädagogisches Personal an Institutionen der frühen Bildung. Wird eventuell in Zusammenarbeit mit einer Pädagogischen Hochschule oder mit der Unterstützung einer Stiftung angegangen.

Das Konzept wurde an der Sitzung vom 4. Mai 2017 vom Vorstand genehmigt. Die Umsetzung erfolgt sofort.

Ausgabe

Mai 2017

